download unter www.biologiezentrum.at

15. *Ctenophora angustipennis* Loew.

Brit. Columbia (Vancouver Island). — Loew beschrieb diese Art, von der er nur das Männchen kannte, aus Californien, wo sie nach Osten-Sacken (Western Diptera, pag. 211) in den „red-woods" im Küstengebiete nicht selten ist. Bei den mir vorliegenden Weibchen sind die Flügel meist rauchbraun, selten so hell wie bei dem Männchen, und kaum schmal zu nennen (4·2 *mm* breit bei einer Länge von 16 *mm*). Die ganze Fühlergeissel ist gelb mit Ausnahme des sehr kleinen dunkleren Endgliedes; unten ist sie gesägt. Der Thoraxrücken ist meist wie bei dem Männchen gefärbt, mitunter aber ganz schwarz. Die Legeröhre ist kurz, gerade, rothbraun. Wahrscheinlich ist jedoch auch bei dem Männchen die Farbe etwas variabel.

Dipterologische Bemerkungen.

Von P. Stein in Genthin (Preussen).

I.

In der Wien. Entom. Ztg. (1888, pag. 95) theilt Herr v. Röder mit, dass er *Tachina lepida* M. wiederholt in seinem Garten gefangen habe, und stellt die Art wegen der auf den Wangen befindlichen Borsten zur Gattung *Rhinophora*. Ich erlaube mir dazu folgendes zu bemerken.

Ich fange die Art ebenfalls jährlich in grosser Menge in meinem Garten, wo sie sich den ganzen Tag über auf von der Sonne beschienenen Blättern und Blüthen umhertreibt. Die Weibchen sind bedeutend seltener; so habe ich unter einer fast unbegrenzten Anzahl Männchen nur 6 Weibchen erbeutet, darunter eines in copula. Ich habe diese Art früher ebenfalls als *Phyto lepidus* bestimmt, muss dies aber für irrthümlich halten, da Meigen in seiner Diagnose (IV, pag. 289) besonders bemerkt, dass die Augen des ♂ sich oben berühren. — Bei meiner Art nun, und wie ich annehmen muss, auch bei der v. Röder'schen sind die Augen des Männchens durch eine deutliche schwarze Mittelstrieme und fast ebenso breite, weiss schillernde Seitenstriemen getrennt. Meigen hätte dies unbedingt sehen müssen, wenn er die Art wirklich vor sich gehabt hätte. Ich neige mich demnach der Ansicht zu, dass die hier

download unter www.biologiezentrum.at

so häufige Art *Leucostoma aenescens* Zett. (Dipt. Scand. III, pag. 1234) ist, die Zetterstedt selbst mit der *T. lepida* Meig. vergleicht. Er erwähnt dabei ausdrücklich, dass die Augen des Männchens entfernt sind und führt auch weiter an, dass bei unbeschädigten Exemplaren die Hinterleibssegmente an der Basis blaulichweiss schimmern. Sicherheit wird darüber nur zu erlangen sein, wenn man das typische Exemplar von *T. lepida* Meig. vergleichen kann.*) Die Börstchen auf den schmalen Wangen unmittelbar neben dem Augenrande, derentwegen Herr v. Röder die Art zu *Rhinophora* zieht, sind nur etwa in der Zahl von 5—6 vorhanden und so schwach und fein, dass man sie selbst mit einer stark vergrössernden Lupe nur bei günstiger Beleuchtung wahrnimmt. Ob die Art deswegen nicht doch besser bei *Leucostoma* zu belassen sei, möge dahin gestellt sein.

II.

Den von Schiner und anderen Autoren als selten angegebenen *Trigonometopus frontalis* M. fing ich im April 1887 in hiesiger Gegend in grösserer Anzahl an sumpfigen Stellen im Walde, die im vorigen Frühjahre trocken lagen. Auf den Ueberresten vorjähriger Caricinen und Gramineen war sie leicht durch Streifen zu erlangen. Die Meigen'sche und Schiner-sche Beschreibung ist etwas ungenau; durch die Anzahl meiner Exemplare bin ich in der Lage, sie zu vervollständigen: Rostgelb, Rückenschild röthlichgrau bestäubt, mit vier bräunlichrothen Längsstriemen, von denen die mittelsten sich bisweilen, aber nur ganz schwach, auf das Schildchen fortsetzen; die beiden äusseren liegen fast auf den Brustseiten. Stirn mit 2 dunkeln Längsstriemen. Untergesicht, Rüssel, Taster und eine Längsstrieme von der Flügelwurzel bis zu den Schultern, unmittelbar unter der äusseren Längsstrieme des Thorax, nament-

*) Ich bin nachträglich in der Lage, die Richtigkeit meiner oben ausgesprochenen Vermuthung bestätigen zu können. Herr Dr. Thomson in Lund, dem ich ein Pärchen der *Rhinophora lepida* (?) zusandte, hatte die Güte, dies mit der Zetterstedt'schen Type von *Leucostoma aenescens* zu vergleichen und konnte die Idendität beider feststellen. Herr v. Röder ist, wie er mir brieflich mittheilte, nebst anderen Tachinarienkennern der Ansicht, dass Meigen bei der Beschreibung seiner *Tach. lepida*, indem er die Augen für oben zusammenstossend erklärte, einen Irrthum begangen habe. Ist dies der Fall, so würden *T. lepida* M. und *Leucost. aenescens* Zett. synonym sein.

download unter www.biologiezentrum.at

lich im Leben schön citrongelb. Fühler und Beine röthlichgelb, erstere mit weisser, an der Basis brauner, äusserst fein pubescenter Borste. Hinterrücken beiderseits mit einem mehr oder weniger dunkelbraunen Fleck. Hinterleib auf jedem Ringe mit 2 schwärzlichbraunen Flecken, die nur am letzten Ring viel schwächer ausgeprägt sind. Die Ausdehnung derselben ist sehr verschieden; entweder sind sie fast punktartig und lassen die Grundfarbe deutlich erkennen oder sie nehmen fast den ganzen Hinterleib ein und lassen nur eine schmale Rückenlinie und äusserst feine Einschnitte an den Hinterrändern frei. Dazwischen kommen alle Uebergänge vor. — Die Flügel sind rostgelblich tingirt und haben das für die Art charakteristische Merkmal, dass hinter der kleinen Querader vor der 3. Längsader das Rudiment einer zweiten Querader herabgeht. Dies Merkmal ist in der That constant. Ist das Vorhandensein dieser überzähligen Querader an sich schon merkwürdig, so noch weit mehr der Umstand, dass ihre Ausbildung ziemlicher Veränderlichkeit unterworfen ist. Von den 16 Stücken meiner Sammlung sind in dieser Beziehung nur 8 normal gebildet, d. h. auf jedem Flügel findet sich ein solches Queraderrudiment; 5 zeigen auf dem linken Flügel 2, auf dem rechten 1 rudimentäre Querader, 2 Exemplare auf beiden Flügeln je 2 und das letzte links eine, rechts gar 3, von denen sich die 3. vor der hinteren Querader nach der Flügelwurzel zu befindet. — Sämmtliche Queradern sind von einem dunklen Schatten begleitet, die hintere aber stets nur in der oberen Hälfte.*)

Dass die Zetterstedt'sche *Oxyrrhina frontalis* von der Meigen'schen verschieden ist, wie Schiner in der Anmerkung zu seiner Beschreibung behauptet, ist nicht richtig. Wer die Zetterstedt'sche Beschreibung durchliest, wird finden, dass sie fast nichts ist als eine Uebersetzung der Meigen'schen. Auch Rondani stellt (Prodrom. VII, Fasc. 2, 1877, pag. 9) *Oxyrrhina frontalis* Zett. als Synonym zu *Trigonometopus frontalis* Meig. (in Schin.).

*) Wir verweisen auf die vorzügliche Abbildung dieser Species in Curtis' British Entomology (Diptera), Tab. 689. Die Redaction.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Stein Paul

Artikel/Article: Dipterologische Bemerkungen. 201-203